

NR 2  
03/11/18

# Ein Platz zum Entspannen

Die Künstlerin Gerlinde Beck schuf den Brunnen vor dem Willy-Brandt-Berufskolleg in Rheinhausen. 1977 entstand er im Rahmen der Schulerweiterung

Von Stephan Sadowski

Er klingt vom Namen her so ähnlich wie der Roboter R2-D2 aus den Star Wars-Filmen, denn 1977 XX.1 ist seine Typenbezeichnung im Werkverzeichnis der Künstlerin. Und genau so futuristisch mutet er auch an, der Brunnen vor dem Willy-Brandt-Berufskolleg an der Krefelder Straße in Rheinhausen.

1977 steht für das Jahr, in dem die Künstlerin Gerlinde Beck diesen 3,50 Meter hohen Brunnen im Rahmen der Schulerweiterung des Berufskollegs baute. Das Kunstwerk bedeckt insgesamt eine Fläche von 25 Quadratmetern, ist aus rostfreiem Chrom-Nickel-Stahl gearbeitet und erscheint in den Farben Rot und Silber. Für das Willy-Brandt-Berufskolleg ist der Beck-



SERIE

Guck mal, Kunst

Heute: Gerlinde Becks Brunnen vor dem Willy-Brandt-Berufskolleg



Ziemlich futuristisch: Gerlinde Becks Brunnen.

FOTO: VOLKER HEROLD

sche Brunnen längst zu einem Aushängeschild geworden. Er ist auch ein Ort, an dem Schüler ihre Pausen zum Entspannen verbringen können. Die Künstlerin Gerlinde Beck, die den Brunnen fertigte, ist bekannt geworden für ihre architektonische Strukturen aufgreifende, sogenannte „Kunst am Bau“. Sie war Professorin, Bildhauerin und Malerin und wurde 1930 in Stuttgart-Cannstatt geboren und starb 2006 in Mühlacker-Großglattbach. Sie studierte an der Akademie der Künste in Stuttgart bei Karl Hills und Gerhard Gollwitzer, absolvierte zudem eine Feinblechenerlehre. Dennoch spielten in

ihrem Schaffen zeitlebens Tanz und Musik eine wichtige Rolle: Einem breiten Publikum wurde sie mit der sogenannten „Klangstraße“ bekannt, einer Reihe aus zwölf Skulpturen, die zur Klangerzeugung benutzt werden können. Diese entstand zwischen den Jahren 1973 bis 1984, und wurde 1985 noch bei den „Tagen Neuer Musik“ in Würzburg von dem innovativen Komponisten Karlheinz Stockhausen klangbildnerisch genutzt.

**Gefühl für Technik und Material**

Gerlinde Beck prägte selbst den Begriff „Raumchoreographie“ für ihre in den Raum eingebrachten

**„Gerlinde Beck hat Kunst und Kultur in Deutschland mitgeprägt“**

Lothar Späth, 1978 bis 1991 Ministerpräsident Baden-Württembergs

Installationen – und genau gesehen, kann das auch der Betrachter über den Rheinhauser Brunnen mit dem futuristischen Namen sagen. 1989 wurde Gerlinde Beck zur Professorin ernannt. Der damalige baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth sagte in der Lobrede zur Ernennung: „Mit ihrem bestechenden handwerklichen Können und ihrem sensiblen Gefühl für Technik und Material hat Gerlinde Beck Kunst und Kultur in Deutschland entscheidend mitgeprägt.“

Neben zahlreichen Preisen und Auszeichnungen bekam sie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse durch den damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker verliehen. Die Farben Rot und Silber schimmern – wie in dem Rheinhauser Brunnen – in vielen ihrer Skulpturen und Installationen quasi thematisch durch, eine weitere Skulptur von ihr steht vor dem Wilhelm-Lehmbruck-Museum.